

Deutsche Lebensbrücke e.V.

Tätigkeitsbericht 2017

I. Gegen Kinderarmut in Deutschland

Unsere Projekte gegen Kinderarmut in Deutschland sind nach wie vor das Zentrum unserer Aktivitäten in Deutschland. Faktisch hat sich bis jetzt an der Situation nichts verändert, bzw. es wird immer mehr Familien und Kinder geben, die in Armut aufwachsen und kaum eine Chance haben werden, diesen Kreislauf zu durchbrechen.

Die Einkommensschere geht immer weiter auseinander, die Kosten für Wohnen und Lebenshaltung sind schon heute für viele Rentner, Familien mit Kindern, Geringverdienern und Alleinerziehende fast nicht mehr zu stemmen. Ganz besonders dramatisch ist die Situation in Ballungsräumen und Städten wie München oder Hamburg.

Seit vielen Jahren finanzieren wir Projekte um an Schulen und Freizeiteinrichtungen diesem Trend etwas entgegen zu setzen. Es darf nicht sein, dass der Staat jedes Jahr mehr Geld für Rüstung und weltweite Armut ausgibt und im eigenen Land die Situation für Kinder und Geringverdienende immer schlechter wird. Die Zahlen an nicht versorgten Kindern, die von uns unterstützt werden sollen, steigt jährlich. Wir sehen im Augenblick keinen Trend, dass dies in absehbarer Zeit besser werden wird.

1. Projekt „Mittagstisch“

Mittagstisch: München – Hamburg – Berlin und Stuttgart.

Hier gibt es auch in 2017 nicht viel neues zu berichten. Wir finanzieren in diesen Städten finanzieren seit vielen Jahren für Kinder und Jugendliche Projekte, die ihnen ein warmes Essen ermöglichen und meist auch noch vieles mehr: Es wird gemeinsam gekocht, gegessen und auch wieder aufgeräumt. Jede Einrichtung organisiert das unterschiedlich, jeweils angepasst an die örtlichen Gegebenheiten und Bedürfnisse.

Unser Ziel ist, die Kinder und Jugendlichen satt zu bekommen, ihnen zu zeigen wie wichtig ein Miteinander ist. Nur so lernen sie ganz nebenbei dass Toleranz und das aufeinander Zugehen, auch mal nachgeben wichtiger sind, als eigene Interessen durchzusetzen. Und, sie lernen in all diesen Projekten, dass man mit ein bisschen Fantasie und Planung auch mit einem geringen Budget tolle und schmackhafte Gerichte kochen kann.

München – „Hasenwichtl“ Mittagstisch & Nachmittagsbetreuung für die Kinder der Grundschule an der Ittlinger Straße
Hamburg –Billebogen „Jungs kochen für Jungs“

Berlin - KoCa für Kinder und Jugendliche von 08-18 Jahren

Stuttgart –KiFu, eine Einrichtung für Kinder von 06 bis 12 Jahren

Wir hoffen, dass wir all diese Standorte mit Hilfe unserer Spender und Sponsoren auch die nächsten Jahre erhalten und bei Bedarf auch ausbauen können.

2. Projekt „Frühstücksklub“

München:

Der Frühstücksklub an der Grundschule Ittlingerstraße wurde auch 2017 erfolgreich fortgesetzt. Der Bedarf steigt auch hier von Jahr zu Jahr, mittlerweile versorgen wir dort täglich ca. 55 Kinder. Dank vieler Spender und Sponsoren, ist die Fortsetzung auch für das kommende Schuljahr 2018 gesichert.

Hier können wir auch dank vieler Firmen und Sponsoren viele Extra-Aktionen gestalten, wie z.B. die Schultüten-Aktion im September oder verschiedenen Weihnachtsaktionen für die sozialschwachen Kinder im Dezember

Frankfurt

Auch hier lief der Frühstücksklub wie gewohnt weiter, die Schule, die Eltern und allen voran die Kinder sind sehr dankbar über dieses Angebot. Hier werden monatlich ca. 35 Kinder im wechselnden Rhythmus versorgt.

Duisburg – Leipzig- Hannover – Straubing – Leipzig

Dank der Unterstützung der Firma Hofmann Personal aus Nürnberg, die 2015 ihr 30 jähriges Firmenjubiläum feierte, konnten wir auch im Schuljahr 2016/2017 diese Standorte fortsetzen. Allerdings hat das Unternehmen in 2017 die Förderung eingestellt, da ihre Standort-Niederlassung nicht das gewünschte Engagement zeigten.

Wir konnten dank intensiver Pressearbeit alle Standorte bis auf Leipzig bis heute (Schuljahr 2017/2018) weiterfinanzieren.

II. Prävention

1. München: Der Kochklub im „Neuland“

In 2017 konnten wir zusammen mit dem Neuland und der Stadt München das 10-jährige Bestehen unseres Kochklubs feiern. Hier konnten wir seit Anbeginn mitgestalten und es freut uns, dass der Kochklub sich noch immer besteht und die Jugendlichen nach wie vor mit großer Begeisterung dabei sind.

Gemeinsam mit den ehrenamtlichen Köchen, entwerfen sie den Menüplan, gehen einkaufen, kochen und essen gemeinsam. Auch hier findet ganz nebenbei sehr viel soziale Interaktion statt und die Kids lernen respektvoll mit einander umzugehen und auch die Vielfalt der vorhandenen Kulturen zu respektieren.

Auch hier können wir immer wieder mit Firmen Extra Aktionen anbieten, wie z.B. Social Days, bei denen die Firmenmitarbeiter der Einrichtung und den Jugendlichen bei bestimmten Projekten und Aktionen helfen.

2. München: Schulschwein = Projekt KinderCash

Unser Kooperations-Projekt „KinderCash“ wurde Anfang 2017 von der „Kindernothilfe“ in Duisburg als Hauptsponsor übernommen. Das heißt, die direkte Kooperation wurde beendet, wir dürfen aber das Projekt weiter bewerben. Wir finden diese Aktion sehr wichtig, um Kindern einerseits frühzeitig den Umgang mit Geld zu vermitteln. Aber auch die Wertevermittlung bezüglich Konsum und Status klar zu machen. Ziel ist es, dass sie selbstbewusster werden, ihre soziale Kompetenz steigern, losgelöst von Marken und Statussymbolen.

III. Kinder heilen

1. Besondere Kinder

Arya Grassl

Arya ist ein Zwillingsskind, die im Gegensatz zu ihrer Schwester mit einem verkürzten Bein zur Welt kam. Die Familie kam auf uns zu und bat ein Spendenkonto zur Verfügung zu stellen, um so die verschiedenen Operationen zur Beinverlängerung finanzieren zu können. Arya ist Patientin des Beinverlängerungsspezialisten aus den USA, Dr. Paley. Die erste OP erfolgte im Herbst 2017 in Augsburg und war erfolgreich. Die nächste ist für Ende 2018 angedacht.

Ben & sein Babybein

Auch Ben kam 2010 mit einem verkürzten Oberschenkel und deformierter Hüfte zur Welt. Seine Eltern erlebten in den ersten 2 Jahren seines Lebens einen wahren Ärztemarathon, der jedoch nichts brachte. Bis sie 2014 von Dr. Paley aus den USA erfuhren, der schon einige unserer besonderen Kinder operiert hat. Seine Methoden und OP-Techniken sind weltweit einzigartig. Auch hier verlief die erste OP sehr gut, die nächste wird wahrscheinlich in 2018 stattfinden, nicht wie ursprünglich angedacht in 2017.

Kamilla – herzkrankes Baby aus Moskau/ Russland

Die kleine Kamilla kam im März 2016 mit einem schweren Herzfehler zur Welt, der in Russland leider nicht behandelt werden kann. Die Familie wandte sich im Sommer 2016 mit der Bitte um Hilfe an uns, sie wollten ihr Kind im Herzzentrum München behandeln lassen. Dank einer erfolgreichen Spendenaktion und der Mithilfe einiger großer Stiftungen konnten wir Kamilla im Herbst 2016 nach München holen. Es war eine dramatische Aktion, denn Kamilla war noch viel kränker als gedacht. Das Herzzentrum München bestand auf einer „Vorbehandlung“ im Schwabinger Kinderkrankenhaus: es wurde festgestellt, dass sie eine leichte Form von „Wasserkopf“ hatte und diese musste erst korrigiert werden, bevor sich die Ärzte an die Herz-OP wagen konnten. Das klappte alles vorzüglich, auch die dann erfolgte Herz-OP, nur dann bekam Kamilla einen heftigen Infekt, an dem sie fast starb, da kein Antibiotikum half. So verlängerte sich der Aufenthalt bis Mai 2017, dann erst konnte sie mit ihrer Mutter wieder zurück nach Moskau. Ende April 2018 wird sie zur Nachuntersuchung wieder kommen.

Vera – herzkrankes Kind aus Odessa/ Ukraine

Unser „Herzkind“ Vera, kam im Sommer 2017 zur zweiten HerzOP nach Berlin. Auch hier konnten wir dank einer Spendenaktion und anderer Stiftungsgelder die Mittel dafür bereit stellen. Allerdings zeigten die Untersuchungen, dass es für einen zweiten großen Eingriff am Herzen noch zu früh sein. So wurde nur eine Arterie verstärkt und die große OP ein Jahr verschoben. Wir hoffen, dass wir dann auch in 2018 die jetzt fehlenden Gelder, die durch diesen Aufenthalt und die Untersuchung gebraucht wurden, wieder über eine Spendenaktion finanzieren können.

Fermosi – herzkrankes Kind aus Äthiopien

2017 hatten wir ein weiteres Herzkrankes Kind in München zur Behandlung. Die Tante der Kleinen, lebt in München und bat uns, bei der Finanzierung und Organisation für die Herzoperation bei FERmosi zu helfen.

Auch hier konnten wir dank vieler Spender und Stiftungen die Kleine und ihre Mutter im Sommer 2017 nach München ans Herzzentrum holen. Die Untersuchungen ergaben, dass Fermosi einen hochkomplexen Herzfehler hat, der nicht mit einer einzigen OP zu beheben ist. In Anbetracht dessen, dass auch in Äthiopien die Versorgung im Notfall nicht ideal ist, entschied man nach vielen Untersuchungen, vorerst nur eine kleine Lösung zu machen. Fermosi bekam verschiedene Blutgefäße verstärkt, so dass ihr Herz genügend sauerstoffreiches Blut bekommt.

In 2018, wenn sie etwas größer ist und mehr Gewicht hat, wird man versuchen die große Lösung zu machen.

2. Tiere & Therapie

Kein aktuelles Projekt in 2017

IV. Russland

Hier wird die humanitäre Hilfe, die wir dort seit über 25 Jahren leisten immer schwieriger. Einerseits aufgrund der Gesetzgebung in Russland, die unsere Partnerorganisationen, als „Agenten“ einstufen, wenn sie Unterstützung aus dem Ausland bekommen. Die dann folgenden Prozeduren sind schikanös, sie werden extremen Kontrollen unterzogen, und diese sind kosten- und personalintensiv, dass viele sich das nicht mehr leisten können und aufgelöst werden. Deshalb ist unser altbewährtes System, der direkten Unterstützung heute wichtiger denn je.

Allerdings müssen wir auch hier etwas kürzer treten, vor allem was die kostenintensive Unterstützung durch den Kauf von Krebsmedikamenten betrifft. Hier werden uns auch von deutscher Seite immer mehr Steine in den Wege gelegt.

1. Leukämiekinder in St. Petersburg

Die Unterstützung der Leukämiekinder in St. Petersburg hat immer noch oberste Priorität. Dies geschieht in der Hauptsache durch die Bereitstellung hochwertiger und teurer Krebsmedikamente.

In Kooperation mit dem russischen gemeinnützigen Vereins „Gesundheit für unsere Kinder“ und der Leukämieabteilung des größten Kinderkrankenhauses in St. Petersburg können wir so jedes Jahr viele kleine Menschenleben retten.

2. Straßenkinder von St. Petersburg

Hier hat sich auch in 2017 nichts geändert. Die Projekte der gemeinnützigen Organisation „Innovations“ in St. Petersburg unterstützen wir seit vielen Jahren. Wie z.B. den „StraßenkinderKlub K9C“ oder „RadugaClub“ für gefährdete Mädchen und junge Frauen. Allerdings wurden auch hier von staatlicher Seite die Gelder gestrichen, so dass es den RadugaClub nicht mehr eigenständig gibt. Das Projekt Raduga-Nähwerkstatt wird allerdings fortgeführt. Mädchen und junge Frauen, meist alle HIV+, werden nach wie vor unterstützt, psychologisch wie auch praktisch, in dem sie das Nähen auf professionellem Niveau erlernen können. Das Projekt, deren Arbeit und soziale Betreuung findet jetzt in den Räumlichkeiten des Klubs K9C statt.

3. Dr. Sereda

Die langjährige Kooperation und Unterstützung von Dr. Vasilij Sereda wurde auch 2017 fortgesetzt. Er unterhält das einzige ganzheitlich betreute Mini-Wohnheim für Mädchen, das schwer traumatisierte und aidsinfizierte Mädchen aufnimmt und betreut.

Oft werden die Mädchen von der Miliz oder von Heimen zu Dr. Sereda gebracht, da sie selbst nicht damit umgehen wollen. Dr. Sereda ist wirklich die letzte Zuflucht für diese Kinder. Sie werden dort liebevoll aufgenommen, auf die Schule vorbereitet, sie lernen geregelte Tagesabläufe einzuhalten und werden vor allem auch medizinisch gut versorgt. Unsere Unterstützung ist ein wichtiger Baustein, um das Miniheim am Laufen halten zu können.

4. Patenschaften

2017 liefen unsere Patenschaften kontinuierlich weiter. Da wir keine neuen Familien aufnehmen, werden es jährlich immer weniger Familien, die wir unterstützen.

VI. Weltweit

1. Liberia

Seit vielen Jahren haben wir immer wieder einzelne Projekte und Aktionen in Liberia unterstützt. Wir möchten dies nun dauerhaft tun und haben uns für zwei sehr, wie wir finden, wichtige Projekte entschieden.

Wir unterstützen auch immer wieder Einzelaktionen, wie Medikamente während der Ebolakrise oder die Unterstützung von Einzelschicksalen, wie z.B. die Behandlung eines liberianischen Mädchens in Deutschland.

Medica Liberia

Medica Liberia ist seit 2016 eine eigenständige Organisation in Liberia, geleitet und unterstützt durch Medica Mondiale in Deutschland, die weltweit Frauenprojekte unterstützen. Wir finden die Arbeit von Medica Liberia sehr wichtig, sie ergänzen unsere bisherigen weltweiten Projekte sehr gut.

11 Jahre nach Ende des Bürgerkriegs, in dem Hunderttausende durch sexuelle Gewalt getötet oder verletzt wurden, sind in Liberia sexuelle Ausbeutung und Vergewaltigung noch weit verbreitet. Um die Bevölkerung, sowie auch Justiz und Polizei darüber aufzuklären, dass Mädchen und Frauen ein Recht auf körperliche Unversehrtheit haben, ist es wichtig noch mehr Frauen zu schulen, um das Wissen weiter zu verbreiten

Medica Liberia macht auf die Lebensumstände der weiblichen Bevölkerung in Liberia aufmerksam und will erreichen, dass die Dorfgemeinschaft Mädchen und Frauen als schützenswerte Wesen ansieht.

Die Organisation hält daher Vorträge in Schulen und Krankenstationen. Dorfälteste, PolizistInnen, AnwältInnen und RichterInnen werden im stress- und trauma-sensiblen Umgang mit Betroffenen sexualisierter Gewalt geschult um die Situation der Frauen zu verbessern.

FJM Schulzentrum in Monrovia

Seit 2017 unterstützen wir ein innovatives Schulprojekt direkt in Monrovia. Die ehemalige liberianische Botschafterin für Deutschland, I.E. Mrs. Sedia Bangoura, bat uns dieses Projekt zu unterstützen, sie wird es auch vor Ort immer wieder persönlich überprüfen.

In diesem privaten Schulzentrum können Kinder, Jugendliche und auch Erwachsene lesen und schreiben lernen. Leider ist der Analphabetismus in Liberia noch weit verbreitet. Und um in der Lage zu sein in einer Stadt wie Monrovia Geld zu verdienen, muss man lesen und schreiben können. Die Schule bietet jährlich 4-5 Module an, in denen die Schüler je nach Vorkenntnissen, ihr Wissen und ihre Fertigkeiten vertiefen können. Hat man alle 4 Module absolviert, bekommt man ein Zertifikat. Die Module sind wichtig, um das Wissen komprimiert vermitteln zu können. Dazu bleiben die Schüler den ganzen Tag im Zentrum und werden dort auch verköstigt. Ein sehr wichtiger Aspekt, denn viele von ihnen haben so wenig Geld, dass sie sich kein Essen ausserhalb leisten könnten. Wir finanzieren auch Lehrmittel sowie die Fortbildung der Lehrer.

2. Weißrussland/Belarus

Heim und Hospital für behinderte Kinder in Sluzk

Seit einigen Jahren haben wir immer wieder Anfragen aus Weißrussland/Belarus bekommen, mit der Bitte doch auch dort aktiv zu werden. Wir haben sehr vertrauensvolle und langjährige Beziehungen nach Minsk und so entschlossen wir uns 2017 dieser Bitte nachzukommen.

Dieses kleine Kinderheim liegt etwa 100 km von Minsk entfernt und betreut ca. 65 behinderte Kinder im Alter von 0-4 Jahren. Wie überall in östlichen Ländern, wird hier Behinderung auch als gesellschaftlicher Makel angesehen und die Kinder werden sofort von ihren Müttern und Familien in Heime abgegeben. Traurig aber wahr, denn oft sind es nur geringfügige Einschränkungen, mit denen ein fast normaler Alltag möglich wäre.

Dieses kleine Kinderheim wird seit über 30 Jahren von der sehr engagierten Chefärztin und Direktorin Ludmilla Kiseleva geführt. Seit dem Frühjahr 2017 unterstützen wir dieses kleine Kinderheim, um mehr Medikamente, geschultes Personal, mehr Geräte zur Physiotherapie uvm anschaffen zu können.

VI. Verschiedenes

1. Sachspenden

2017 bekamen wir Sachspenden im Wert von ca. 27 T Euro. Das waren in der Hauptsache Spielwaren, Bücher, Bastelwaren und Schulbedarf für unsere Einrichtungen, wie auch Ausstattung für unsere Frühstücksclubs, wie z.B. Küchenbedarf.

2. Benefizkonzert

Im Januar 2017 gab die bekannte Pianistin Anna Gourari ein Benefizkonzert zugunsten unserer russischen Projekte im Künstlerhaus München. Es war sehr erfolgreich und wir hatten endlich Gelegenheit viele unserer Spender und Mitglieder einzuladen und persönlich kennen zu lernen. Geplant ist eine Fortsetzung in 2018.

2. Bußgeld-Fundraising

In 2017 erhielten wir Bußgeldzuweisungen in Höhe von ca. 6 T €.

Februar 2018